

SP bestimmt ihre Anwärter für Bern

Die SP des Kantons Freiburg hat gestern Abend ihre **Nationalrats- und den Ständeratskandidaten** nominiert. Drei Bisherige und vier Neue wollen in die grosse Kammer. Christian Levrat stellt sich zur Wiederwahl ins Stöckli.



Die SP-Kandidaten posierten mit einer Rose (v.l.): Gaétan Emonet, Jean-François Steiert, Ursula Schneider Schüttel, David Bonny, Ursula Krattinger-Jutzet, Christian Levrat, Valérie Piller Carrard und Pierre Mauron.

Bild Aldo Ellena

Überraschungen gab es bei der Nominierung der Kandidaten für die Nationalrats- und Ständeratswahlen am Parteikongress der SP Freiburg gestern Abend keine: Die Bezirkssektionen hatten die Anwärter bereits nominiert, die Frist für die Kandidatur war abgelaufen. Die Genossen bestimmten die Kandidaten mit stehendem Applaus, und sogar SP-Bundesrat Alain Berset war anwesend und unterstützte ihr Engagement.

Die Freiburger Sozialdemokraten nominierten den 44-jährigen Ständerat Christian Levrat für die Wiederwahl. Nachdem er über acht Jahre Nationalrat gewesen war, rutschte er 2012 als Nachfolger von Alain Berset ins Stöckli. Levrat sitzt in verschiedensten Kommissionen, so etwa in der Finanzkommission oder der Aussenpolitischen Kommission. «Diese Wahlen werden wegweisend», sagte Levrat. Es gehe um zwei Bilder der Schweiz: eine konservative Schweiz, welche die bilateralen Verträge infrage stelle; eine Schweiz der Angst. Oder eine offene, solidarische Schweiz: «Wir wollen Flüchtlingsfamilien unsere Unterstützung geben. Wir wollen die bilateralen Verträge.»

Drei Bisherige

Auf der Nationalratsliste kandidieren die drei Bisherigen: Der Stadtfreiburger Jean-François Steiert rutschte 2007 für die verstorbene Liliane Chappuis nach und wurde im selben Jahr sowie 2011 wiedergewählt. Er ist in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit und in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur.

Die Murtner Gemeinderätin Ursula Schneider Schüttel trat 2012 die Nachfolge von Christian Levrat an. Sie ist nun in der Kommission für Rechtsfragen. Ebenfalls zur Wiederwahl stellt sich Valérie Piller Carrard aus Cheyres im Broyebezirk.

Sie wurde 2011 in den Nationalrat gewählt und sitzt in der Begnadigungskommission und der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen.

Vier Grossräte

Die vier anderen Kandidaten sind auch keine Unbekannten: Für den Sensebezirk ist es die Grossrätin Ursula Krattinger-Jutzet aus Düdingen. Sie war bereits 2007, nicht aber 2011 auf der Nationalratsliste.

Ein weiterer Kandidat ist der 47-jährige David Bonny, diesjähriger Grossratspräsident und ehemaliger Präsident der SP des Kantons. Bonny wohnt in Prez-vers-Noréaz und vertritt somit die SP Saane-Land. Für den Vivisbachbezirk hat die SP Gaétan Emonet nominiert. Er kandidierte bereits

2011, sitzt seit 2010 im Grossen Rat und engagiert sich im Staatspersonalverband Fede. Auch Pierre Mauron, Kandidat für den Greizerbezirk, ist Grossrat: Der 42-jährige Anwalt aus Riaz sitzt seit 2006 im Kantonsparlament und ist seit 2007 Fraktionschef der SP.

Für Solidarität

Im Wahlkampf will sich die SP Freiburg für eine offene, gerechte und solidarische Schweiz starkmachen. Präsident Benoit Piller nannte einige konkrete Themen: Lohn-gleichheit, erschwingliche und genügend Wohnungen, eine gute Bildung sowie Lebensqualität im Kanton. Die Liste der Jungen SP wird am nächsten Parteikongress am 21. Mai präsentiert.

Guglera: Benoit Piller kritisiert «Politiker»

Am Parteikongress der SP Freiburg gestern Abend kritisierte Kantonalpräsident Benoit Piller das Verhalten gewisser «Politiker» - er setzte das Wort ausdrücklich in Anführungszeichen - am Informationsabend zum geplanten Bundesasylzentrum in Giffers. Dieser hatte genau zwei Wochen zuvor stattgefunden (die FN berichteten). Gewisse gewählte Leute hätten an diesem Anlass die Grenzen deutlich überschritten. Dabei sei die politische Ethik leider verloren gegangen, sagte Piller. «Man kann nicht tagsüber Politiker sein und abends Feuer anzün-

den», mahnte er und erntete dafür lauten Applaus. Es sei zu einfach, Populismus zu betreiben und sich nur wenig später dafür zu entschuldigen.

Noch lauterem Applaus löste Benoit Piller aus, als er den beiden SP-Staatsräten Anne-Claude Demierre und Erwin Jutzet für ihr Auftreten am Informationsabend in der Guglera in Giffers gratulierte. «Ihr habt euch solidarisch und sehr mutig gezeigt», sagte er. Nun sei es an den Sozialdemokraten, die politische Debatte sachlich zu führen, «damit wir weiterkommen können».

mir

Keine Gratisfahrten für Touristen, aber ein FriPass

Fünf Revierkörperschaften sollen zu einer einzigen werden